

Franken-Bote



2. Ausgabe | 500 Exemplare | 03831-2882999 | franken@stadtteilarbeit-stralsund.de



Advent in der Frankenvorstadt Urheber: Lars Engelbrecht

LIEBE ANWOHNER UND ANWOHNERINNEN,

wir bedanken uns bei allen, die mit ihren ganz individuellen Beiträgen die erste und zweite Ausgabe des Franken-Bote in diesem Jahr bereichert haben.

Gespannt warten wir auf weitere Berichte aus unserem Stadtteil und möchten noch einmal ausdrücklich alle aufrufen, für unsere nächste Ausgabe im Frühjahr 2024 mit dabei zu sein.

Wenn Sie sich mit einem Textbeitrag oder einem Foto beteiligen möchten, kontaktieren Sie bitte die Stadtteilkoordinatoren Frankenvorstadt.

Die Stadtteilkoordinatorinnen der Frankenvorstadt laden auch im Jahr 2024 alle großen und kleinen, jungen und jung-

gebliebenen Anwohner und Anwohnerinnen herzlich ein, ihren Stadtteil, ihre Nachbarschaften und ihr Wohnumfeld gemeinsam aktiv mitzugestalten.

Mithilfe des Verfügungsfonds Frankenvorstadt aus dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (bis 2019 „Soziale Stadt“) stehen auch 2024 wieder Finanzmittel für eine Vielzahl von Projekten und Aktionen bereit, um gemeinsam nachhaltig eine Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil zu erwirken.

Mehr auf Seite 3.

IN DIESER AUSGABE

Stadtteilkoordination Frankenvorstadt	1u.3
Vorwort des Oberbürgermeisters	2
Abenteuer Peenetal	4
Interview Lesecafé	6
Reiferbahn bald...	7
Kleingärtner in Frankenvorstadt	8
Untergemogelt Rätsel	9
REWA Stralsund	9
Die Stralsunder Werkstätten	10
Inklusion im Berufsleben	11
MehrGenerationenHaus	13
Die Stele	14
Selbsthilfegruppe ADHS	15
Plätzchen backen	15
Advent Friedrun Jaeger	16



Alexander Badrow
Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund © STZ

Liebe Stralsunderinnen und Stralsunder,

wie schön, dass Sie mich in den Händen halten! Ich meine natürlich, diese Zeitung in den Händen halten. Denn sie ist eine ganz besondere. Sie lesen die erste Zusammenzeitung für alle Stralsunder Stadtteile. Frei nach dem Motto „Alle unter einem Dach“ haben unsere Stadtteilzentren gemeinsam daran gearbeitet, dass Sie hier all das erfahren, was in den großen Medien manchmal zu kurz kommt, in der Nachbarschaft aber trotzdem von Interesse ist. Das heißt auch, dass Sie sich beim Entstehen künftiger Ausgaben sehr gern einbringen können – mit Ihren Themen, Ihren Nachrichten, Ihren Anliegen! Denn Sie sind wie ich ein Teil dieser Stadt.

Stralsund – das sind wir alle zusammen. Von Grünhufe über Knieper West bis zur Frankenvorstadt. Und da unsere Stadtteilarbeit ab Januar dank neuer Förderperiode für mindestens die nächsten fünf Jahre gesichert ist, haben wir die Chance, Bestehendes weiter- und Anderes neu zu entwickeln. Kurz: Diese Zeitung ist Ihre Zeitung.

Sie erscheint in einer Zeit, die viele von uns als in vielerlei Hinsicht dunkel empfinden. Frieden auf Erden ist 2023 Jahre nach Christi Geburt alles andere als selbstverständlich – vielleicht waren wir in den letzten Dekaden nie weiter davon entfernt als heute. Und je dunkler die Zeiten, umso mehr sehnen wir uns nach Licht und Wärme.

Beides gibt es in Stralsund reichlich. Denn unsere Stadt der Sterne feiert das Fest der Liebe und die bevorstehende Adventszeit, die immer auch eine Zeit der Ruhe und Besinnung, der Hoffnung und des Neuanfangs ist. Darum wünsche ich uns allen für 2024 Frieden und Freude, beste Gesundheit und gute Gedanken, Zuversicht und – ganz, ganz wichtig – Zusammenhalt.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Ihr Alexander Badrow
Oberbürgermeister der Hansestadt Stralsund





Anlagen Wulflamufer © Stadtteilkoordination Frankenvorstadt

Fortsetzung der Titelseite

Sie können sich mit Ihren Fragen und Vorschlägen gerne telefonisch oder persönlich während unserer Sprechzeiten an uns wenden. Wir sind donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr oder sonst nach Vereinbarung für Sie vor Ort. Wir helfen Ihnen gewiss bei der Realisierung Ihrer Projekte und nehmen auch Anregungen zur Verschönerung des Stadtteils entgegen.

Nehmen Sie unbedingt Kontakt zu uns auf, wenn Sie zu einem der regelmäßigen Angebote kommen möchten und vorher noch nähere Informationen benötigen. Die Teilnehmer/innen freuen sich über „Zuwachs“ in der Gruppe. Gerne sind wir auch behilflich beim Aufbau weiterer Gruppen, sei es zum Kartenspielen, Handarbeiten, Spaziergang am Frankenteich oder zum Klönschnack bei einer Tasse Kaffee. Rufen Sie uns einfach an!

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu unseren regelmäßigen Veranstaltungen und Festen in der Frankenvorstadt! Unsere Angebote finden aufgrund der räumlichen Kapazitäten sowohl bei der Stadtteilkoordination Frankenvorstadt als auch im Jugendclub „2day“ statt.

Regelmäßige Angebote:

Stadtteilkoordination Frankenvorstadt, Großer Diebsteig 3:

Mittwoch 15:30 Uhr
Lesecafé (1 x im Monat)

Mi./Do.: 18:00 Uhr
Kleidertausch (3 x im Jahr)
Do: 14:30 Uhr
Nähen und Kaffeeklatsch

Jugendclub „2day“, Großer Diebsteig 38:

Montag 10:00 Uhr
Basteln

Mittwoch 09:30 Uhr
Stadtteilfrühstück (1.+3. Mittwoch im Monat), danach Tipps und

Tricks für Handy und Tablet von einer SilverSurferin

Kontakt:
Stadtteilkoordination
Frankenvorstadt
Verena Schmidt
Sylke Schreier-Hennessee

Großer Diebsteig 3
18439 Stralsund

Tel.: 03831 288 2999
Fax: 03831 288 2999
E-Mail:
franken@stadtteilarbeit-stralsund.de
Web.:
www.stadtteilarbeit-stralsund.de

Abenteuer Peenetal

Dieses Kanuabenteuer fand entlang des idyllischen Flusses "Peene" im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern statt und erstreckte sich über eine Dauer von 6 Tagen. Neun TeilnehmerInnen trafen sich am Sonntag, dem 12. August, am vereinbarten Treffpunkt, dem Jugendclub. Nach einer herzlichen Begrüßung durch die drei PädagogInnen wurden den TeilnehmerInnen die erste Änderung unseres ursprünglichen Planes mitgeteilt.

Das Hostel in dem wir die erste Nacht verbringen wollten, hatte abgesagt. Der Plan B

stand natürlich auch schon einige Tage vorher. Wir verbrachten den Sonntagnachmittag im Jugendclub mit Kennenlernen, Gesprächen und Essen im "Restaurant zur Goldenen Möwe" und übernachteten im Jugendclub 2day. Montagmorgen ging es dann los in Richtung Verchen. Dort angekommen, holten wir uns die Kanadier-Kanus und teilten uns in Teams auf. Vorher gab es eine Einführung in das Kanufahren und die Sicherheitsaspekte. Die Gruppe lernte, wie man die Kanus richtig belädt und welche Ausrüstung für die Fahrt notwendig ist. Dann ging es los. Geplant waren 12 km Kanufahren.

Der Wasserwanderrastplatz Trittelwitz war dann das erreichte Ziel. Am Anfang ging es daran Zelte aufzubauen, für viele eine Herausforderung. Mit geeinten Kräften haben wir es aber geschafft. Eine Abkühlung verschafften sich dann viele in den Flüten am Rastplatz. Während der nächsten Tage begann die eigentliche Kanufahrt. Die Gruppe paddelte in Zweier- oder Dreier-Teams und folgte



Kanutour © Jugendclub 2day



dem sanften Flusslauf der Peene in Richtung Anklam. Sie erlebten die unberührte Natur im Peenetal, sahen seltene Vogelarten und hatten die Gelegenheit, an einigen Ufern zu halten und die Umgebung zu erkunden. Die PädagogInnen nutzten diese Momente, um Teamaktivitäten einzubauen, die die Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Gruppe förderten.



Jugendclub 2day Bernd Bogdahn

📍 Großer Diebsteig 38, 18439 Stralsund

✉ bogerb@gmail.com

📞 03831-292315



Abends schlügen die TeilnehmerInnen ihre Zelte an den Wasserwanderrastplätzen auf und lernten, wie man Feuer macht und gemeinsam Mahlzeiten zubereitet. Herausforderungen für die Gruppe gab es auf der Tour einige. Von Heimweh oder „Wir können nicht mehr“, der Besuch eines Plumpsklos. Bis hin zu tiefen persönlichen Gesprächen war vieles dabei. Am letzten Tag, am Freitag, wurde die Gruppe wieder zurück zum Ausgangspunkt nach Verchen gebracht.

Auf dem Rückweg nach Stralsund gab es dann genug Gesprächsstoff um die individuellen Erfahrungen und Erkenntnisse zu teilen. Die Kinder und Jugendlichen verließen die Kanufahrt mit gestärktem Selbstvertrauen, neuen Freundschaften und wertvollen Fähigkeiten in Teamarbeit und Bewältigung von Herausforderungen. Diese erfolgreiche Kanufahrt bot den TeilnehmerInnen nicht nur eine unvergessliche Erfahrung in der Natur, sondern auch die Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung und Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen. Ein Dank geht an Peggy und Basti, ohne die dieses Abenteuer nicht möglich gewesen wäre. Vielleicht kann man ja so eine Aktion 2024 wiederholen.

Jugendclub 2day | Bernd Bogdahn





Lesecafé 25.10.2023 © Stadtteilkoordination Frankenvorstadt

Interview mit Gert-Helmut Schmidt, Gruppenleiter Lesecafé

Was ist das „Lesecafé“?

Ja, was ist ein Lesecafé? Eigentlich wie der Name sagt, hier wird gelesen und Kaffee getrunken. Also, ein Zusammenkommen von Freunden der Literatur, die Geschichten vorlesen oder einfach nur zuhören wollen und das alles in gelöckerter Atmosphäre, wo auch jeder zu Wort kommen kann.

Wie entstand die Idee eine Gruppe „Lesecafé“ in der Frankenvorstadt zu gründen?

Damals, 2011, hatte ich, als Teilnehmer einer „Schreibwerkstatt“ der VHS, so an die 100 Kurzgeschichten geschrieben und überlegte nun, wo man diese noch vorlesen könnte. Über Willi Frankenstein, einen ehemaligen Autor, stellte ich dann eine Verbindung zu Frau Wolffram her, welche im Stadtteilbüro Frankenvorstadt arbeitete. Und dann ging alles seinen Gang. Das Lesecafé war ins Leben gerufen.

Welche Unterstützung gab es bei der Umsetzung? - durch wen?

Wie schon gesagt, Frau Wolffram leitete alles in die Wege. Es begann ja in der Peter-Blome-Straße 19, später dann im Maritimen Zentrum Großer Diebsteig 3 und hier in erster Linie durch Unterstützung von Frau Verena Schmidt, Mitarbeiterin in der Stadtteilkoordination Frankenvorstadt. Hier möchte ich erwähnen, dass das Lesecafé keine Einzeldarstellung von mir ist. Es haben sich im Lauf der Jahre immer Akteure gefunden, welche aktiv beim Lesen von Geschichten mitarbeiteten. Danke jenen. Danke auch meiner Frau Marianne, die sich liebevoll um die Umrahmung mit Kuchen kümmerte.

Wann fand das erste Lesecafé statt?

Am 14. 12. 2011 fand die erste Lesung statt. Jürgen Bauer, den ich aus der VHS dazu gewonnen hatte, und ich, begannen mit selbst geschriebenen Kurzgeschichten. Das Interesse war gut und wir machten weiter. Andere Akteure kamen hinzu.

Wie viele Anwohner:innen kommen durchschnittlich?

Schwer, jetzt rückwirkend einen Durchschnittswert zu bilden. Will ich auch gar nicht erst versuchen. Zu Zeit sind wir so bis zu 10 Personen. Sehr unterschiedlich. Im Laufe der

Zeit hat sich sowas wie ein Stamm herausgebildet.

Welche Bücher wurden bisher zum Beispiel vorgestellt?

Vielleicht mal zur Information. Von 2011 bis Ende 2016 gab es 45 Lesecafés, bei denen selbst geschriebene Kurzgeschichten vorgetragen wurden. Bis zu etwa 8 Geschichten pro Lesung. Ab 2017 schlug ich dann vor, das Profil zu ändern und „Lieblingsbücher“ vorzustellen, was bis heute läuft. Wir sind jetzt im 83. Lesecafé. Also, hinter uns gebracht. Das sind 38 Buchvorstellungen unterschiedlichen Genres. Jeder stellt das vor, was er möchte.

Gab es eine Anekdote, ein Vorkommnis, welches Dir in besonderer Erinnerung geblieben ist?

Eigentlich lief alles glatt. Vielleicht persönlich der Verlust unseres Wohnungsschlüssels, der wohl beim Aussteigen aus dem Auto zu Boden gefallen war und wir es nicht gleich merkten. Die folgende Sucherei war nervenaufreibend! Erst später bemerkten wir, dass ein aufmerksamer Anwohner im Großen Diebsteig ihn vor der Frontscheibe unter die Motorhaube gelegt hatte. Danke!

Zum Schluss einige persönliche Fragen:

Welches ist Dein Lieblingsplatz in der Frankenvorstadt?

Eine Bank am Frankenteich, wo ich über das Gewässer in Richtung der Hauptmannschule sehe, das Treiben auf dem Wasser beobachte und den Wechsel der Jahreszeiten genieße.

Was fehlt in der Frankenvorstadt und was ist besonders

Mir fehlt hier eigentlich nichts. Ich fühle mich wohl und hoffe, dass es so bleibt.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft in der Frankenvorstadt?

Dass es sich in unserer Vorstadt weiterhin positiv entwickelt und Menschen unterschiedlich Couleur hier ihr Auskommen haben. Natürlich, dass das Lesecafé weiter läuft.

Das Interview führte die Stadtteilkoordination Frankenvorstadt mit Herrn Schmidt am 12.10.2023 durch.



Reiferbahn bald mit doppelter Baumreihe und Blühwiese.



© Plan Reiferbahn: Landschaftsarchitekturbüro Osigus + Meimerstorff, Klingenberg 15, 18573 Altefähr



Baustelle Reiferbahn © Stadtteilkoordination Frankenvorstadt

Die Straße „Reiferbahn“ wird seit dem Jahr 2021 in drei Abschnitten umgestaltet. Neben der Erneuerung der Fahrbahnen und der Gehwege wird im dritten Bauabschnitt auch die großzügige Grünanlage komplett neu gestaltet. In dieser wird neben den von

zwei Baumreihen flankierten Wegen mittig eine lange Blühwiese angelegt. An die Wiese grenzen östlich und westlich Bereiche an, die sowohl von Kindern als auch von fitnessorientierten Jugendlichen und Erwachsenen genutzt werden können. Das Angebot

reicht hier von einfachen Balancier- und Schaukelgeräten über eine Kletteranlage bis zu einer Trimmfit-Trainingszone.

SES mbH i. A. Helfried Heubner



Erntezeit © Petra Steuer



© Petra Steuer

Kleingärtner in Frankenvorstadt e.V. - welch Glück!

Als ich 2017 nach Stralsund zog, musste ich meinen Garten und das Weinberghaus in Ungarn aufgeben. Was lag also näher, als sich hier nach einem neuen Garten umzuschauen. In der Nähe vom großen Diebsteig sollte er sein und natürlich schön und nicht zu klein. Und eine Laube sollte er haben, damit ich mit meinem Hund da auch übernachten konnte.

Kleingärten sind nicht erst seit der Corona Krise ein begehrter Ort des privaten Rückzugs für alle Altersgruppen, besonders für Familien mit Kindern ein Erholungs- und Spielplatz. Und nicht zuletzt die Versorgung mit selbst angebautem Bio-Obst und frischem Gemüse fast rund ums Jahr sind ein unschlagbares Argument für den Kleingarten. Stralsund ist eine grüne Stadt. Und einen nicht geringen Anteil daran haben die 4100 Gartenparzellen, die sich auf etwa 60 Vereine aufteilen.

Ich fand verschiedene Gartenvereine, zu denen die Buslinie Nummer 3 fuhr und die ich auch zu Fuß gut erreichen konnte. Ein Spaziergang durch den Gartenverein Frankenvorstadt e.V. ließ mich frohlocken. Der Verein nicht zu groß, die Gärten mit einer Fläche um 550m² überzeugten mich sofort. Und siehe da, es gab damals auch freie Gärten. Der stellvertretende Vorstand führte mich herum. Ein Garten hatte es mir sofort angetan, er würde im Herbst frei werden. Und ich konnte die damaligen Pächter, die auch einen Hund hatten, von uns beiden überzeugen. Nun wurde es formell. Ich wurde Vereinsmitglied und Pächterin. Hatte die Regeln des Bundeskleingartengesetzes

von nun an einzuhalten und natürlich die Vereinssatzung. Was kostet so ein Garten? Nun, 9ct Pacht /m², dann Strom und Wasser, Abwasser nach Verbrauch sowie Umlagen verschiedener Art. Aber selbst für einen Rentner ist das tragbar.

Als erstes musste ich aus Abwassergründen eine abflussfreie Abwassergrube einzubauen. Welch Abenteuer. Viele Gärten hatten noch Chemietoilette oder Kompostklo. Eine Sickergrube war nicht mehr gestattet. Aber mit Hilfe einer kleinen Firma gelang auch das. Unser Kleingartenverein hat ein beträchtliches Alter. 1931 wurde er von 50 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. 60 Parzellen, davon eine die heute als interner Parkplatz dient und eine als Vereinsgrundstück mit seinem 1976 fertiggestellten Klubhaus, zu dem 1981 noch Tanzfläche, Kegelbahn, Luftgewehrschießstand und WC-Trakt kamen, machen den kleinen Verein aus. Viele der Parzellen sind seit der Gründung innerhalb der Familien weitergegeben wurden. Und so entstanden gute Nachbarschaften und Freundschaften. Auch als Neumitglied steht Frau nicht alleine da. Der Schnack übern Gartenzaun, der Austausch und die gegenseitige Hilfe stehen ganz oben für die Mitglieder. Es gibt jährlich Arbeitseinsätze zur Verschönerung der Gemeinschaftsflächen und die jährlichen Vereinsversammlungen sowie das Ablesen von Wasseruhr und Stromzähler.

Was Frau als Kleingärtner so macht? Da die Satzung und das Kleingartengesetz eine Drittelregelung vorsehen, wird ein Drittel für den Anbau von Obst und Gemüse genutzt. Manche halten auch Bienen, Hühner oder Kaninchen. Ein Drittel dient der Erholung mit Ra-

sen oder kleinem Pool, Klettergestell für die Kinder oder Grillplatz. Und das letzte Drittel wird für Laube, Gewächshaus, Wege und Schuppen genutzt.

Wer durch unsere Anlage schlendert, die öffentlich begehbar ist und als Naherholungsgebiet gilt, wird sehen, dass die Gärten so unterschiedlich sind, wie ihre Pächter. Die Schwerpunkte, die jeder in seiner Gestaltung legt, gehen von klar strukturierten glatt geharkten Beeten, in denen das Gemüse und die Erdbeeren, aber auch die Blumen wie kleine Soldaten in Reih und Glied stehen bis hin zu Gärten, die nach dem Prinzip der Permakultur gestaltet sind. Ganz stolz sind wir auf unseren Bienen- bzw. Insektenarten, wo die unterschiedlichsten Naturformen für die Wildtiere geschaffen wurden. Totholzhaufen und Steinpyramiden bieten Eidechsen, Vögeln, Hummeln, Wildbienen und Honigbienen ein ungestörtes Zuhause. Wer noch mehr über die Geschichte unseres Gartenvereins wissen möchte und in Details eintauchen will, für den gibt es hier der offizielle Link. <http://www.kleingartenverein-frankenvorstadt-stralsund.de/>

Ob ich in den 6 Jahren jemals bereut habe, hier einen Garten zu pachten? Nein. Das Buddeln im Garten und das Ernten. Den ersten Kuckuck zu hören und abends die Fledermäuse zu beobachten, meine Eidechsen zu betrachten und auf die manchmal zu eifrigeren Maulwürfe zu schimpfen. Ein Garten so nahe der Stadt und so nahe am Sund mit eigener Badestelle. Das ist Glück und Luxus. Und die Fotos von meinem Garten legen von meinem Glück leuchtendes Zeugnis ab.

Petra Steuer

Einer hat sich untergemogelt. Aber wer? Und wo gehören die Anderen hin?



Der große Wal rettet die „Taube“. Doch wieso Jona oder auch Jonas? Wie war das noch in der Bibel? Und wo befindet sich dieser Wal im Franken? Oder nicht im Franken?



Ja, er war Bürgermeister in unserer Stadt. Schon lange her. Vielleicht sogar Oberbürgermeister. Oder Bürgermeister im Franken? Wo befindet sich denn diese Tafel? Auf dem Alten Markt oder ...

• Zwerghaus •

Sieben Zwerge hinter sieben Bergen. Sieben Berge hier im Franken? Oder sind es die Teiche? Einer bestimmt. Geht den Kindern nach und ihr findet dieses Haus.



Die Zeit ist ja so ein Ding. Subjektiv wie man sie empfindet. Mal schneller, mal langsamer. Doch dafür gibt es wunderbare Uhren. Wie diese hier. Wem zeigt sie aber die Zeit an? Allen Frankenbewohnern oder doch nicht?

© Fotos: Gert-Helmut Schmidt



Schuster bleibe bei deinen Leisten. Heißt das wohl. Oder werden hier Füße massiert? So als Therapie. Lebt man hier auf großem Fuß und wenn, wo?

Wohl nicht ganz so schwer. Ihr werdet es schon rausbekommen. Viel Spaß!

Gert-Helmut Schmidt

Unternehmensvorstellung REWA Stralsund GmbH, Meisterbereich Trinkwasser-Rohrnetz

Die REWA Stralsund GmbH

Neben der öffentlichen Abwasserentsorgung ist die Trinkwasserversorgung eine weitere wesentliche Kernaufgabe der REWA. 365 Tage im Jahr, täglich 24 Stunden stellt sie der Bevölkerung, dem Gewerbe, der Landwirtschaft und Industrie qualitativ hochwertiges Trinkwasser zur Verfügung.

Trinkwassernetz

Für den Betrieb von etwa 730 km Trinkwasserleitungen im Versorgungsgebiet – das entspricht der Entfernung zwischen Stralsund und Bonn – zeichnet der Meisterbereich Rohrnetz, welcher der Abteilung Trinkwasser zugeordnet ist, Verantwortung. Das Aufgabenspektrum reicht von der turnusmäßigen Instandhaltung von Armaturen und Hydranten über die Herstellung und Erneuerung von Hausanschlüssen, zum Teil auch Versorgungsleitungen, bis hin

zur Montage und dem regelmäßigen Wechsel von Wasserzählern. Bei auftretenden Rohrschäden stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter parat – Tag und Nacht, sommers wie winters.

Im Zusammenspiel der Abteilung Bau mit der kaufmännischen Abteilung werden Investitionsmaßnahmen zum weiteren Ausbau oder auch Instandhaltungsmaßnahmen wirtschaftlich geplant und sind das Fundament für viele ausführende Arbeiten des Meisterbereiches Rohrnetz.

Die Frankenvorstadt wird im Wesentlichen vom Wasserwerk Andershof 2 mit Trinkwasser versorgt. Nähere Informationen zur Qualität sind unter <https://www.rewa-stralsund.de/trinkwasser/wasserwerke/> einsehbar.

"Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Meisterbereiches Rohrnetz in der Gartenstraße 7-8 erreichen Sie unter der Rufnummer 03831/241 2400."



Mitarbeiter der Abteilung Trinkwasser, Meisterbereich Rohrnetz am Standort Gartenstraße 7-8, Stralsund
Foto: ©REWA Stralsund GmbH

40 Jahre in Stralsund - 32 Jahre in der Frankenvorstadt Die Stralsunder Werkstätten stellen sich vor

Die Stralsunder Werkstätten sind Ansprechpartner für die berufliche und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung und seelischer Erkrankung in der Hansestadt Stralsund. Im Jahr 1983 begann Hannelore Waterstrat gemeinsam mit zwei Kolleginnen die „Geschützte Werkstatt“ in Stralsund aufzubauen. Im Johanniskloster in der Schillstraße bearbeiteten zunächst 14 Beschäftigte Aufträge der Firmen Plakotex und Robotron. Seitdem ist viel passiert. Heute und damit 40 Jahre später beschäftigen, fördern und betreuen die Stralsunder Werkstätten rund 400 Menschen mit Behinderung an 14 Standorten innerhalb des Stadtgebietes, unter anderem in der Frankenvorstadt.



Keramikwerkstatt © Fotograf Heinz Duttmann

rei können sowohl von privaten als auch geschäftlichen Kunden in Anspruch genommen werden. Im Arbeitsbereich „Buchmeister“ ist computergestützte Arbeit möglich. Hier nehmen die Werkstattler Bücher-spenden entgegen und bereiten sie anschließend für den Verkauf über einen Online-Buchhandel auf.

Blick in die Zukunft

Die Vielfalt der Stralsunder Werkstätten soll der Frankenvorstadt auch zukünftig erhalten bleiben, perspektivisch jedoch an einem anderen Standort. Eine neue, moderne Betriebsstätte befindet sich derzeit im Bau. Ab dem Jahr 2026 werden bekannte und neue Angebote der Stralsunder Werkstätten dann in der Ziegelstraße zu finden sein. Weiterführende Informationen zum Angebot der Stralsunder Werkstätten sowie Neuigkeiten aus dem sozialen Unternehmen gibt es auf www.sw-hst.de sowie auf Facebook und Instagram.

Stralsunder Werkstätten gGmbH | Kerstin Bauschke

Kontakt

Betriebsstätte Hafenstraße
Hafenstraße 19
18439 Stralsund

Tel.: 03831 700 700

info@sw-hst.de

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 7:30 – 15 Uhr



Übergabe Moosbild: © Stralsunder Werkstätten, Frau Schattschneider

Arbeitsplatztausch für mehr Inklusion im Berufsleben

Hansestadt Stralsund, Landkreis Vorpommern-Rügen und Helios Hanseklinikum beteiligten sich an bundesweitem Aktionstag „Schichtwechsel“

(Stralsund, 19.10.2023) Neue Perspektiven und Begegnungen auf Augenhöhe: Beschäftigte der Stralsunder Werkstätten haben am 12. Oktober 2023 am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“ teilgenommen und ihren Arbeitsplatz mit Mitarbeitern aus Unternehmen und Behörden getauscht. In der Stadt- und in der Kreisverwaltung sowie im Helios Hanseklinikum lernten die Werkstattbeschäftigte Arbeitsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes kennen, arbeiteten in der Grünflächenpflege, in der Poststelle, im Hausmeisterteam und auf einer Krankenhausstation mit. Im Gegenzug haben Mitarbeiter des Landkreises Vorpommern-Rügen und des Helios Hanseklinikums die Arbeit in den Stralsunder Werkstätten aus der Perspektive eines Werkstattbeschäftigte erlebt.



Marcel Willmer (2.v.l.) begleitete die Mitarbeiter der Abteilung Grün- und Parkanlagen
Bildnachweis: Hansestadt Stralsund

Hacken, Harken, Hecke schneiden: Schichtwechsel bei der Hansestadt Stralsund

Marcel Willmer, Mitarbeiter der Stralsunder Werkstätten, hat der Aktionstag Einblicke in das Arbeitsfeld der Abteilung Grün- und Parkanlagen geboten. Das Team um Abteilungsleiter Balázs Fazekas war an diesem Tag in der Brunnenaue im Einsatz. In der historischen Parkanlage hat Marcel Willmer gemeinsam mit Hans-Jürgen Brenz, Heiko Ahrens, Iris Selchow und Anna Ruhbach neben den herbsttypischen Arbeiten auch den Rosen einen Pflegeschnitt verpasst.

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderungen der Hansestadt Stralsund, Petra Breuer, hatte den Tausch vorbereitet. Für sie steht "Begegnung auf Augenhöhe" im Vordergrund des Aktionstages Schichtwechsel. "Der Arbeitsplatzwechsel bietet Raum für Begegnungen und

eröffnet neue Perspektiven. Er fördert die Offenheit für Menschen mit Behinderungen und hilft, Vorurteile abzubauen. Mein Dankeschön geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die den Aktionstag ermöglicht haben." Sie hofft, dass sich im kommenden Jahr noch mehr Tauschpartner bereit erklären.

Auch Marcel Willmer blickt nach seinem Schichtwechsel positiv auf das Erlebte zurück. „Die Arbeit an der frischen Luft hat mir gutgetan. Ich konnte ruhig für mich arbeiten, mich gut konzentrieren.“, erzählt er über seine Erfahrungen. „Aber den Laser kann mir keiner ersetzen.“, freut sich Marcel Willmer im Anschluss an den Schichtwechsel auf die Rückkehr an seinen Arbeitsplatz in der Graviererei.

Blutdruck messen und Laub harken: Helios Hanseklinikum erneut beim Schichtwechsel dabei

Nach dem erfolgreichen Auftakt in 2022 wagte das Helios Hanseklinikum den Perspektivwechsel mit den Stralsunder Werkstätten nun bereits zum zweiten Mal. Krankenschwester Grit Thode begrüßte am Donnerstag Christian Knapp auf der Wahlleistungsstation und begleitete den Werkstattbeschäftigte einen Tag später in der Garten- und Landschaftspflege. Für beide bot der Schichtwechsel die einzigartige Chance, die Teilhabe am Arbeitsleben aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. „Ich hatte keine Vorstellung von der Vielfalt an Arbeitsmöglichkeiten in den Stralsunder Werkstätten. Der Aktionstag zeigt, wie wichtig es ist, alle Berufe gleichermaßen zu achten.“, findet Grit Thode. Christian Knapp hat sich insbesondere über die positiven Rückmeldungen der von ihm begleiteten Patienten gefreut und kann sich nach seinem Mitwirken auf der Krankenhausstation einen erneuten Einsatz im Klinikum gut vorstellen, zum Beispiel in Form eines Praktikums.



Helios-Mitarbeiterin Grit Thode stellte Christian Knapp die Arbeit auf der Wahlleistungsstation vor.
Bildnachweis: Helios Hanseklinikum Stralsund

Vielseitige Einblicke in die Kreisverwaltung: Schichtwechsel mit dem Landkreis Vorpommern-Rügen

Gleich zwei verschiedene Tauschbereiche stellte der Landkreis Vorpommern-Rügen den Werkstattbeschäftigten zur Verfügung.

Janette Schmitz wirkte einen Tag in der Poststelle der Kreisverwaltung mit und zeigte sich nach ihrem Schichtwechsel beeindruckt von der Menge anfallender Briefe und anderweitiger Post. Jedoch hatte sie mehr Bürotätigkeiten erwartet, bei denen sie selbst Hand hätte anlegen können. „Viele Aufgaben, zum Beispiel das Eintüten von Briefen, passiert mithilfe einer Maschine. Es werden auch keine Briefmarken mehr aufgeklebt.“, zeigte sich die 37-Jährige Mitarbeiterin aus der Gravierei der Stralsunder Werkstätten überrascht.

Aha-Momente wie diese gab es auch beim Perspektivwechsel mit dem Hausmeisterteam der Kreisverwaltung. Heinz Lobodsinski arbeitet in der Wäscherei der Stralsunder Werkstätten und ist dort feste Abläufe gewohnt.

Bei der Begleitung von Ingo Baartz, Hausmeister in der Kreisverwaltung, erfuhr er, dass dessen Aufgaben nicht nur handwerkliches Geschick erfordern, sondern sich diese oft auch kurzfristig ergeben. „Es ist Kreativität gefragt.“, bestätigt auch Torsten Langbein und meint damit sowohl seine Arbeit als Hausmeister als auch seinen Tauschbereich in den Stralsunder Werkstätten. Für die Kreisverwaltung absolvierte er den Gegentausch und lernte die Keramikwerkstatt aus der Perspektive der Werkstattbeschäftigten kennen. „Ich habe großen Respekt für die Arbeit, die hier geleistet wird und bin begeistert von den vielseitigen Produkten.“, stellte er währenddessen fest. Vom Sichtwechsel profitierten auch die Beschäftigten, die Torsten Langbein während des Aktionstages begleiteten. „Es ist ein schönes Gefühl so wahrgenommen zu werden.“, resümiert Enrico Zimmer.

Der Aktionstag „Schichtwechsel“ wird jährlich durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) ausgerufen. Im vergangenen Jahr holten die Stralsunder Werkstätten den Aktionstag zum ersten Mal an den Sund. Nach zwei erfolgreichen Teilnahmen hoffen die Organisatoren darauf, den Aktionstag gemeinsam mit weiteren Partnern fest in der Region zu etablieren. Der nächste Schichtwechsel findet am 10. Oktober 2024 statt. Firmen, die sich für einen Schichtwechsel mit den Stralsunder Werkstätten interessieren, können sich schon jetzt unter schichtwechsel@sw-hst.de melden.

Stralsunder Werkstätten gGmbH | Kerstin Bauschke



Janette Schmitz bei der Arbeit in der Poststelle der Kreisverwaltung Vorpommern-Rügen
Bildnachweis: Landkreis Vorpommern-Rügen



Torsten Langbein fertigte während seines Schichtwechsels ein Windlicht in der Keramikwerkstatt der Stralsunder Werkstätten an.
Bildnachweis: Stralsunder Werkstätten

MehrGenerationenHaus Stralsund – Hier kommen Menschen zusammen

Haben Sie schon einmal etwas von Mehrgenerationenhäusern gehört? Das Bundesprogramm fördert nach dem Grundsatz Miteinander - Füreinander lebendige Gemeinschaften, die alle Generationen einbeziehen.

So auch im Mehrgenerationenhaus Stralsund im Speicher am Katharinenberg 35. Hier finden Menschen eine breite Palette von integrativen Aktivitäten und Angeboten, die Bildung, Kultur, Freizeit und soziales Engagement umfassen, unter anderem für Senior*innen: Jeden Dienstag ab 14 Uhr ist Sport bei Frau Schröder – nach dem körperlichen und geistigen Fitness-training gibt's einen netten Plausch. Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat kommt ein Internetstammtisch zusammen, der sich über Funktionen von Smartphones und Co. austauscht. Jeden Donnerstag, 10 Uhr, können Fragen rund um den Computer gestellt werden.

Das Mehrgenerationenhaus Stralsund koordiniert außerdem die Initiative senior-TrainerIn, die dafür sorgt, dass das wertvolle Wissen der Senior*innen über ihr ehrenamtliches Engagement in die Gesellschaft eingebracht werden kann. Für Menschen mit Demenz hat sich ein gefragter ehrenamtlicher Helferkreis entwickelt, der die Angehörigen stundenweise in der Häuslichkeit bei der Betreuung der Demenzerkrankten unterstützt. Auch die Angehörigen treffen sich regelmäßig in einem vertrauten Kreis zum monatlichen Austausch im Mehrgenerationenhaus Stralsund.



Team © KDW HST

Im 1. Obergeschoss im Speicher am Katharinenberg 35 befindet sich ein integrativer Treff – das BLEICHENECK. Hier finden auch Angebote des Mehrgenerationenhauses statt. Das aktuelle Programm kann im monatlich wechselnden Freizeitbrief eingesehen werden. Zum Beispiel kann am 1. und 3. Mittwoch im Monat 16 bis 18 Uhr zu den Spielenachmittagen ausgiebig gespielt werden. Und das engagierte inklusive Tresenteam kümmert sich um das leibliche Wohl der Besucher*innen. Laufenden Angebote des Mehrgenerationenhauses Stralsund können auf der Internetseite des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e. V. unter <https://kdw-hst.de/unsere-angebote/senioren/mehrgenerationenhaus-stralsund> abgerufen werden.

Im kommenden Jahr sollen weitere Angebote mit Blick auf Kinder und Jugendliche hinzukommen. Übrigens: Für die weitere Angebotsentwicklung im Mehrgenerationenhaus Stralsund werden jederzeit Unterstützer gesucht, zum Beispiel

- Nähbegeisterte, die anderen ihr Handwerk beibringen wollen.
- Sprachbegeisterte, die englisch, schwedisch oder auch plattdeutsch vermitteln wollen.
- Omas und Opas, die z. B. gern vorlesen oder basteln.
- Sportbegeisterte, die Rückenschule oder Yoga vermitteln können.
- Menschen, die sich in die Gesellschaft einbringen möchten.

Anprechpartnerin:

Josephine Schröter,

Koordinatorin Mehrgenerationenhaus Stralsund,

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e. V.,

josephine.schroeter@kdw-hst.de,

03831 – 38 34 39, 0173 – 38 80 519



Steinschlange am Frankenteich © Sigrid Köhler



Stele am Frankenteich 2023 Fotos: © Stadtteilkoordination Frankenvorstadt



Die Stele

Vor geraumer Zeit fiel mir bei einem Spaziergang entlang des Frankenteiches, in Höhe des Wulflamufers, eine bunte Stele auf. Sie musste neu sein, ich hatte sie noch nie gesehen.

Neugierig trat ich näher. Jetzt erkannte ich die farbenfrohen Objekte wieder und erinnerte mich an die dunkle Zeit im Frühjahr 2020, als die Coronapandemie und der Lockdown uns alle fest im Griff hielten. Fast täglich führte mich damals mein Weg zu dem stillen, von Weiden und Schilf umsäumten Gewässer. Die Schulen, die Gaststätten, die meisten Sozialeinrichtungen und auch viele Betriebe hatten geschlossen. Die Sportvereine mussten ihren Betrieb einstellen und selbst mit Freunden und Verwandten durften wir uns nicht mehr treffen. So versuchte ich auf meinen Wanderungen in und um Stralsund Kraft und Mut zu schöpfen.

Eines Tages entdeckte ich am Ufer des Teiches kleine, bemalte Steine. Wer hat die denn hier her gelegt, dachte ich. Sie leuchteten wie Frühjahrsboten in der noch wintergrauen Natur. Am nächsten Tag lagen noch mehr dieser kleinen Kreationen dort. Nun ging ich natürlich jeden Tag nachsehen. Langsam bildete sich eine regelrechte Steinschlange. Einige, so wie ich, hatten die Steine nur mit bunter Farbe angemalt, andere erschufen richtige Kunstwerke. Kinder bemalten sie mit Blumen und Tieren oder brachten ihre Wünsche zum Ausdruck. Ein Stein bewegte mich besonders. „Ich will, dass alles wieder normal wird“, hatte ein kleiner Junge geschrieben. Familien, Kindergärten, sogar die Feuerwehr, alle legten hier rund um den Frankenteich ihre bemalten Steine ab, als Zeichen des Zusammenhaltes und der Hoffnung in dieser schweren Zeit. Die steinerne Schlange wuchs und wuchs, 900 Meter erreichte sie.

Nach vielen endlos erscheinenden Monaten mit vielen Opfern und Tragödien konnte die Pandemie aufgehalten werden, wir durften wieder unser normales Leben weiterführen. Ab und an schlenderte ich immer noch um den Frankenteich herum, die Steine waren fast zugewachsen und eines Tages waren sie verschwunden. Es stimmte mich etwas traurig, verbanden uns doch so viele Träume und Hoffnungen mit diesen ganz besonderen Steinen. Umso mehr freute ich mich, als ich jetzt die Fotografien auf der Stele sah. Viele schöne, farbenfrohe oder kreative Bilder der Steine leuchteten mir entgegen. Sie waren doch nicht in Vergessenheit geraten und werden uns weiterhin an diese schwere Zeit, aber auch an unseren Glauben an den Zusammenhalt und an eine Zukunft für uns alle erinnern.

Sigrid Köhler



Schule! Das verschwindet doch mit der Pubertät. Du hast ADHS? Glaube ich dir nicht, du wirkst doch so normal. ADHS ist doch so eine Mode-krankheit, glaubst du wirklich daran? Haben Sie das auch alles schon mal gehört und gedacht: Wenn ihr wüsstet? Menschen mit ADHS wissen, wie es ist, diese Fragen im Alltag zu erleben und fühlen sich manchmal einsam, unverstanden und überfordert.

Bei den meisten Betroffenen stellen sich die unterschiedlichen Symptome in verschiedenen Ausprägungen dar. Beeinträchtigungen zeigen sich oft in den Bereichen Aufmerksamkeit, Impulsivität und ausgeprägter körperlicher Unruhe. Natürlich hat das Auswirkungen auf das soziale Umfeld wie z. B. die Familie, den Freundeskreis und bei den Arbeitskollegen.

Oma, Suse und Lieschen backen Plätzchen

Das Jahr neigt sich so langsam dem Ende zu. Morgens ist es länger dunkel und am Abend nicht mehr so lange hell. So richtig mag diese Zeit im Jahr keiner. Aber irgendwie bahnt sich was an.

Es ist Freitag und Oma Emma wartet auf Besuch ihrer beiden Enkelinnen. Auf die beiden kleinen Mädchen Suse und Lieschen. Oma hatte sich schon überlegt was man machen könnte. Plätzchen backen!

Dann klingelt es und die beiden Mädchen stehen vor der Tür. Man sieht ihnen die Freude auf das Wochenende bei ihrer Oma an. Und sie wird noch größer, als Oma Emma sie zum gemeinsamen Plätzchen backen einlädt.

Das Rezept zum Backen der Plätzchen liegt auf dem großen Küchentisch und Oma liest es den beiden vor:

- Braune Pfeffernüsse
- 2 Pfund Mehl
- 1 Pfund Zucker
- ¾ Pfund Butter
- ¾ Pfund Zuckerrübensirup
- ¼ Pfund Mandeln, gemahlen
- 1/8 Liter süße Sahne
- 15 g Pottasche, 10-15 g Zimt, etwas Vanille
- Im Ofen bei 180 °C Ober-/Unterhitze für 10-15 Minuten backen

Selbsthilfegruppe „Erwachsene mit ADHS“ gründet sich

ADHS für Erwachsene? Das ist doch eine Krankheit für den Zappel-Philipp in der

Neben der ärztlichen Begleitung ermöglicht eine Selbsthilfegruppe Hilfe und Unterstützung beim Umgang mit den Symptomen im Alltag. Betroffene Männer und Frauen möchten sich nun in Stralsund zusammenfinden, um Informationen, Erfahrungen und neue Erkenntnisse auszutauschen. Unter Gleichgesinnten fällt es oft leichter miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam können Lösungswege gefunden werden.

Wer sich angesprochen fühlt und sich gern mit Gleichbetroffenen austauschen möchte, meldet sich in der:

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen Stralsund (KISS),
Mönchstraße 17, telefonisch unter 03831 252 660



Adventskaenz Foto: Stadtteilkoordination Frankenvorstadt

Doch vorher gilt es gemeinsam zu überprüfen, ob die Vorräte zum Backen reichen. Sie haben Glück. Alle Zutaten für die Plätzchen sind vorhanden. Oma Emma hat es aber wohl bestimmt gewusst. Dann geht es los. Es wird gewogen, gerührt, geknetet und abgeschmeckt. Alle sind bei der Sache. Nun wird der Teig ausgerollt. Ganz dünn. Die Mädchen geben sich Mühe. Es klappt alles. Und als Höhepunkt kommen die Ausstechformen zum Einsatz. Das volle Blech wird in den Ofen geschoben. Und dann heißt es warten. Die Spannung steigt. Dann ist es so weit. Oma Emma entnimmt das Blech. Es duftet. Fast schon so wie Weihnachten. Es wird probiert. Einfach himmlisch. Viel bleibt nicht übrig. Die drei sind zufrieden. Das Probebacken hat geklappt und nächstes Wochenende soll es dann richtig losgehen. Diese Plätzchen sollen dann, in Dosen abgefüllt, bis Weihnachten liegen bleiben. Ob sie wirklich bis dahin bleiben werden?

Marianne Schmidt



Herausgeber des Franken Boten:

Stadtteilkoordination Frankenvorstadt,
Großer Diebsteig 3, 18439 Stralsund

Im Auftrag der Hansestadt Stralsund.

Die Wiedergabe von Texten und Abbildungen in gedruckter und/oder elektronischer Form ist nur mit dem Einverständnis des Herausgebers gestattet.

Hansestadt  Stralsund



Die Stadtteilzeitung wird gefördert über den Verfüfungsfonds Frankenvorstadt "Sozialer Zusammenhalt"

Druck: Wir-machen-Druck.de

Layout: Daniel Marks www.marksdesign.de

Advent

*Komm, du schöne Weihnachtszeit,
unsre Herzen sind bereit,
unsre Seelen brauchen Liebe
nah des Terrors Mordgetriebe –
Friede, Friede ist so weit.*

*Weihnachtsengel, komm herbei,
bring zur Ruh' der Welt Geschrei
lass des Himmels Licht erscheinen,
bis wir endlich nicht mehr weinen.*

*Immergrüner Tannenbaum,
komm und gib der Hoffnung Raum,
dass auf unsrer weiten Erden
Schwestern wir und Brüder werden.*

*Komm, du schöne Weihnachtszeit,
unsre Herzen sind bereit,
unsre Seelen brauchen Liebe
nah des Terrors Mordgetriebe:
Paix, Schalom, Salam, Peace, Mir-
Friede, komm, so leben wir.*

Friedrun Jaeger

